

Top-Spieler und ein Freund schöner Tauben



Franz-Wilhelm Gonschior erringt beste Gesamtleistung auf der DBA



Franz-Wilhelm Gonschior aus Wenden: Spitzenzüchter mit dem Faible für schöne Tauben. Jüngster Coup war die beste Gesamtleistung auf der DBA in Dortmund.

Wer aktuell einen Spitzenschlag mit hervorragenden Reiseerfolgen und ausgewiesenen schönen Tauben sucht, kommt nicht an Franz-Wilhelm Gonschior aus

Franz-Wilhelm Gonschior

Auf dem Stein 11
57482 Wenden
Tel.: 0 27 62-23 93
Fax: 0 27 62-4 12 43
info@gonschior-tauben.de
www.gonschior-tauben.de

dem sauerländischen Wenden vorbei. Seit Jahren gehört er zu den Spitzenschlägen in Deutschland und ist aufgrund seiner herausragenden Leistungen weit über die Grenzen seines Regionalverbandes bekannt.

Bei der Verbandsausstellung Mitte Februar in Dortmund errang der heute 55-jährige Sportfreund mit der besten Gesamtleistung den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters von Dortmund. Zusätzlich wurde in diesem Jahr ein-

malig eine Staatsmedaille vergeben, der sogenannte „Ehrenpreis des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz für herausragende züchterische Leistungen“. Hierzu zählen die drei höchstbewerteten Tauben (Gesamtpunktzahl: 281,50 Punkte). Hinzu kam das Standardweibchen, das maßgeblich an der Erringung der besten Gesamtleistung beteiligt war. Seit vielen Jahren beteiligt sich der Wender Züchter an Verbandsausstellungen und verbuchte stets vordere Plazierungen. Auch anlässlich der Regionalverbandsausstellung in Wermelskirchen errang er neben dem Standardvogel und -weibchen zum vierten Mal in Folge die beste Gesamtleistung.

Der Züchter

Franz-Wilhelm Gonschior gehört zu der jüngeren Generation in unserem Hobby. Seit dem Jahre 1967 beschäftigt er sich mit Brieftauben und in der Saison 1970 beteiligte er sich das erste Mal an der Reise. Die sportlichen

Anfänge wurden in der RV Bergneustadt absolviert, die dann später in die RV Biggesee übergang. Hier konnte er auch sein organisatorisches Geschick zeigen, denn letztlich war er dort 25 Jahre RV-Vorsitzender. Im Jahre 2006 wechselte sein Verein in die größere RV Gummersbach. Bereits im ersten Jahr nach dem Wechsel stand Franz-Wilhelm Gonschior in der RV-Meisterschaft an erster Stelle. Seit dieser Zeit wurden viele Titel und Meisterschaften errungen. Als gelernter Bankfachwirt betreibt er eine selbstständige Versicherungsagentur mit Geschäftsräumen im eigenen Hause. Diese berufliche Situation ermöglicht es ihm, „auch mal schnell“ zu den Tauben zu gehen.

Wenn es gilt, den Schlag Gonschior zu beschreiben, sind die folgenden Aussagen mehr als zutreffend: Kennen Sie jemanden,

- dessen fünf besten Tauben 412 Preise fliegen?
- der in Jahrzehnten geplanter und konsequenter Zucht einen Stamm geschaffen hat, dessen

Tauben in der Lage sind, nicht nur zwei oder drei Jahre, sondern bis zu sieben, acht oder neun Jahre erfolgreich zu fliegen?

- der bis zu zehn Generationen derselben Familie in einer Mannschaft erfolgreich schickt?
 - der seit vielen Jahren mit dieser Familie Meisterschaften auf allen Ebenen gewinnt?
 - der in der Sonderklasse der Deutschen Brieftaubenausstellung in einem Jahr vier Vögel mit der höchsten Lebensleistung unter den ersten zehn bundesweit stellt?
 - der den Vogel mit der höchsten Gesamtleistung der DBA in 2008 stellt?
 - der den Olympiasieger 2003 gezüchtet hat, der mit 77 Preisen Standardvogel mit der höchsten Lebensleistung aller Olympiaden war?
 - der bisher alle Regionalverbandsausstellungen als Gesamtsieger gewonnen hat?
 - dessen Tauben jedes Jahr erste Konkurse auf den Flügen in der größten RV des Regionalverbandes erringen?
 - der die beste Gesamtleistung der Deutschen Verbandsausstellung in 2010 erringt?
- und das alles und noch vieles mehr auf der Reiserichtung Süd-Ost, bei totaler Witwerschaft, als

Erfolge 2009

- 1. RV-Meister
- 1. RV-Weibchenmeister
- 1. RV-Jährigenmeister
- Beste RV-Alttaube
- Bestes RV-Altweibchen
- Beste jähriger Vogel RV
- Bestes jähriges Weibchen RV
- 1. Deutscher RegV-Verbandsmeister (RegV 405)
- 1. RegV-Generalmeister (RegV 405)
- 1. RegV-Ass-Weibchen (RegV 405)
- 25. Deutscher Meister auf Bundesebene
- 2. Gesamtsieger Deutsche Verbandsausstellung

berufstätiger Familienvater ohne Schlagpflieger?

Der Stammbaufbau

Beim Start in die große Welt des Brieftaubensports durfte sich Franz-Wilhelm Gonschior aus Schlachtkörben anderer Züchter jeweils ein bis zwei namenlose Tauben aussuchen. Aus dieser Zeit, genau aus dem Jahr 1971, stammt seine erste gute Reisetäubchen. Es war ein roter Vogel – sein späterer Stammvater – der es verstand, Spitzenpreise bei jedem Wetter zu erringen.

In den letzten 25 Jahren konnten sich folgende Tauben züchterisch durchsetzen und dazu beigetragen, den heutigen Zucht- und Reisebestand zu prägen. Der Vogel 89-227 von Harry Tamsen aus dessen damaligem „goldenen Zuchtpaar“, das Weibchen „198“ von Heinz Dörner, der Vogel „119“ und die zwei Spitzenweibchen „65“ und „62“ von Gerhard Homberg, das Weibchen „149“ von Karl Kolodziej, das Weibchen 282“ von Karl Heinz Steinberger sowie die „247“ von Ernst Nebel haben allesamt ihre Spuren hinterlassen.

Einführungen der letzten Jahre kamen von Peter Janßen aus Kleve – auch sie konnten hervorragend in den vorhandenen Bestand integriert werden. Insbesondere der „365“, Sohn des Janßen-Olympiavogels „274“ mit einer Tochter „Ringlose“ von Günter Prange in Verbindung mit der „502“, einer Tochter des Olympiasiegers „851“ aus der eigenen Zucht setzten sich züchterisch durch.

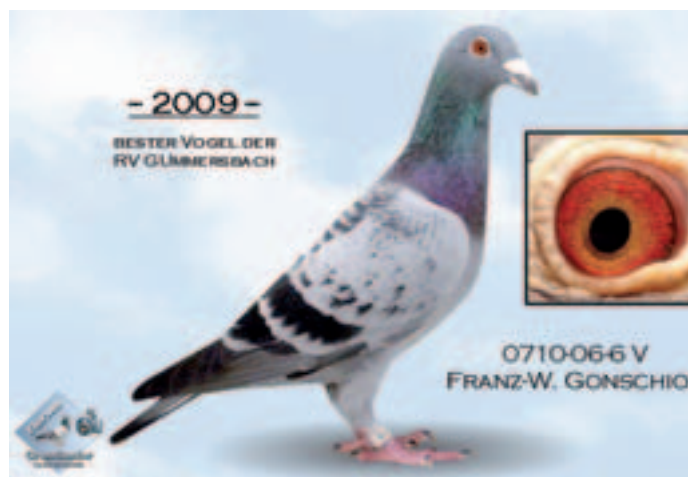
Olympia-Sieger 2003

Unverhoffte Überraschungen sind meistens die schönsten! So ging es Franz-Wilhelm Gonschior und seinem damaligen Kompagnon Walter Krämer, als sie am 13. Februar 2003 erfuhren, dass ihr Vogel 0710-94-851 zum Olympiasieger gekürt worden war und damit maßgeblich zum Olympiasieg der deutschen Mannschaft beigetragen hatte. Spontan wurde die Entscheidung gefällt, am nächsten Tag gemeinsam mit den Ehefrauen nach Liévin in Frankreich zu fahren und das Glück persönlich in Augenschein zu nehmen. Mit dieser Leistung wurde der jahrelange züchterische Erfolg eindrucksvoll unterstrichen.

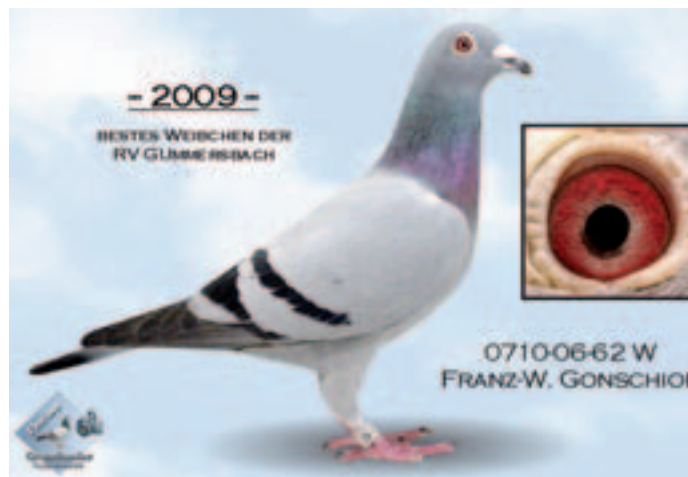
Der „851“ errang in seiner aktiven Reisezeit insgesamt 77 Preise, 1997 wurde er 1. Ass-Vogel Alttauben und 2. Ass-Vogel im



0710-08-356, V. – 2009: Top-Flieger und bester jähriger Vogel der RV Gummersbach.



0710-06-6, V. – 2009: Spitzenflieger und bester Vogel der RV Gummersbach.



0710-06-62, W. – 2009: Top-Fliegerin und bestes Weibchen der RV Gummersbach.

Bezirk. Fünf (!) Jahre später beendete er mit 12/12 Preisen als RV-Bester Vogel die Wettflugsaison. Im Bezirk belegte er den 11. Platz. Er erringt die silberne Präsidenten-Medaille auf der Deutschen Verbandsausstellung in 2002 und war der Vogel mit der 3. besten Lebensleistung auf der DBA im Jahre 2003. Zudem wurde der 2. Platz in der Ausstellungsklasse 3A erzielt. Auch

in der Vererbung wusste der „851“ Akzente zu setzen; eine Tochter wurde im Jahr 2000 mit zwölf Preisen beste Täubin und 2003 1. RV-Ass-Täubin; eine weitere Tochter wurde beste Jährlinge und 1. jährige Ass-Täubin der RV im Jahr 2003. Leider kam dieser Ausnahmeathlet auf tragische Weise ums Leben. Seine Nachkommen sorgen aber im Zucht- und Reiseschlag wei-

terhin für erfolgreichen Nachwuchs.

Der Olympiasieger von 2003 wurde übrigens aus dem ehemaligen Stammvater 0710-91-239 (1994: 12/12 Preise und u. a. RV-bester Vogel) gezüchtet. Vater war der „227“ von Harry Tamsen und seine Mutter ging auf die o. g. rote Ursprungsorte zurück. Fast in jedem Jahr hat dieser Vogel eine herausragende Taube nachgezüchtet und sich damit das Prädikat „Zuchtvogel“ wahrlich verdient. Bei der Verbandsausstellung 2005 konnte der „239“ in der Matadorenschau bewundert werden.

Der Erfolg auf der Olympiade mit dem „851“ blieb nicht nur dem Brieftaubenzüchter vorbehalten. Wie ein Lauffeuer sprach sich der Erfolg allerorten herum. Tageszeitungen und Wochenblätter berichteten ausführlich und der WDR strahlte eine Reportage aus. Die Gemeinde nahm den Sieg zum Anlass einer kleinen Feier mit dem Eintrag ins Goldene Buch.

Reise und Versorgung

Alles beginnt bei der Zucht. Franz-Wilhelm Gonschior sieht sie als das eigentliche Hobby an. Die Erfolge auf der Reise dienen als Bestätigung für den eingeschlagenen Zuchtweg. Im Regelfall wird jedes Jahr neu verpaart. Im Herbst werden die besten Reisetauben zusammengesetzt und die Jungtiere aus diesen Verbindungen in den Zuchtschlag gesetzt. Zum Einsatz kommen Vögel wie Weibchen, die nach der totalen Witwerschaft gespielt werden. Um schnellstmöglich den Wert eines Zuchtpaares zu erkennen, ist die totale Witwerschaft eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Nachwuchs eines Paares zu testen.

Die Reisemannschaft besteht aus ca. 70 Tauben. Im Jahr 2009 hatten alle Reisepaare zwei Junge großgezogen, teilweise sogar nur von einem Elternteil, da der Partner dem Habicht zum Opfer gefallen war. Die Saison wurde auf zwei großen Jungen begonnen. Andere Umstellungsmethoden wurden in der Vergangenheit getestet. Einen besonderen Vorteil im Bezug auf die Erfolge konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Mit Blick auf die gesundheitliche Versorgung wird bei Bedarf gegen Trichomonaden behandelt. Gegen Salmonellen wird seit mehreren Jahren nicht mehr geimpft oder gekürt. Die Reise-



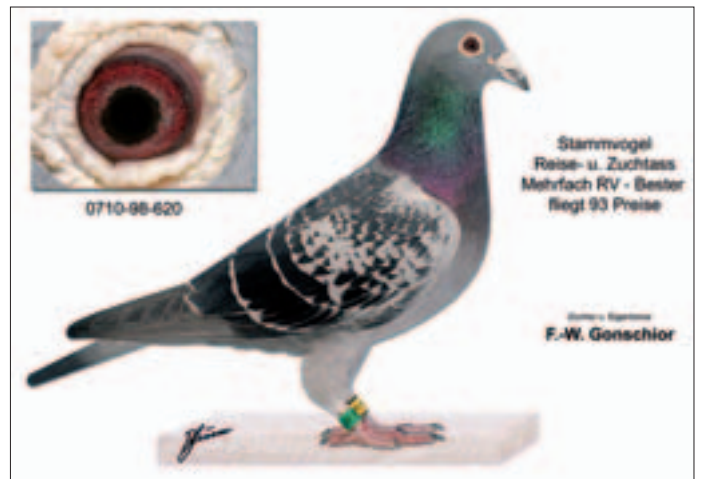
0710-08-390, W. – 2009: Bestes jähriges RV-Weibchen und 1. Ass-Weibchen im RegV 405 „Bergisch Land“.



0710-07-221 – Standardweibchen bei der Verbandsausstellung in Dortmund 2010.

schläge sind über die Garagen gebaut und von daher sehr trocken. Der Witwerschlag ist mit Zellen und Kotbändern ausgestattet. Die Reiseweibchen sitzen über Nacht in einem normalen Sitzregal; tagsüber sind sie in der Voliere an der frischen Luft ausgesperrt. Erfolgreich hat sich der Einsatz einer Heizplatte ausgewirkt. Die Schlaganlage verfügt über Volieren, in denen sich die Tauben den ganzen Tag aufhalten. Somit zählt Frischluft zu einem der wichtigen Elemente. Dass die Vögel und Weibchen sich tagsüber in der nur durch den Draht getrennten Voliere sehen, scheint sich positiv auf die Reiseleistung auszuwirken. Zur Vorbereitung auf die Saison werden die Tauben vor dem ersten Flug fünf Touren in Eigenregie bis zu einer Entfernung von 60 km weggebracht. Beide Partner werden zusammen aufgelas-

sen und nach der Ankunft direkt getrennt. Vor dem Einsetzen werden die Tauben nicht mehr zusammen gelassen. Während der Reise werden verschiedene Reisemischungen miteinander gemischt und als Grundfutter gefüttert. Dabei wird darauf geachtet, dass das Futter leicht ist und wenig Hülsenfrüchte enthält. Daneben besteht die Fütterung aus Zusatzkomponenten wie Hanf und gelegentlich Erdnüssen. Das notwendige Eiweiß wird in Form von Power-Play verabreicht. Bei der Heimkehr vom Flug finden die Reisetauben Volamin in der Tränke. Die Fütterung der Reisetiere erfolgt nach dem Trennen der Geschlechter. Die Zusatzprodukte wie Bierhefe, Obstessig, Heilerde und Blitz kommen bei Bedarf wöchentlich zum Einsatz. Ab dem siebten Flug wird auch ein B-Vitamin verabreicht. Die Gesamtversor-



0710-98-620 – Stammvogel des Schlages mit einer Lebensleistung von insgesamt 93 Preisen.

gung ist für alle Reisetauben gleich. Lediglich die Reiseweibchen werden etwas knapper gehalten.

Reisejahr 2009

Das Jahr 2009 wurde vielversprechend begonnen, denn im Rahmen der Deutschen Brieftaubenausstellung im Januar konnte bereits die zweitbeste Gesamtleistung errungen werden.

Am Ende stand das Ergebnis fest: Auf Bundesebene wurde der 25. Platz errungen; im Regionalverband 405 „Bergisch Land“ mit rund 800 Züchtern hatte Franz-Wilhelm Gonschior die Nase vorn und wurde 1. Deutscher Verbandsmeister. Sportlich gemessen wird sich auf RV-Ebene in der RV Gummersbach mit etwa 80 Züchtern.

Ralf Funk

